

Protokoll
der Beratung des SBF am 18.04.2018, kl. Sitzungssaal, 9:30 – 12:00

Anwesenheit:

Ingeborg Haase
Cornelia Hennefuss
Ulf Hoffmeyer-Zlotnik
Dr. Margot Kleinert
Wolfgang Quante
Johannes Walther

5 Gäste

Angelika Falkner-Musial (Teilhabebeirat)

Tagesordnung:

1. Fragen, Vorschläge von Gästen
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls der letzten Beratung
4. Berichte aus den Ausschüssen und von weiteren Beratungen
5. Meinungsbildung zu den Standorten der Glascontainer
6. Informationen zum Stand Hallenbad
7. Sonstiges

TOP 1

Von den Gästen will eine Dame später während der Beratung etwas zum Hallenbad sagen.

2 Gäste sind wegen der Diskussion über die Standorte der Glascontainer gekommen und wollen ebenfalls die Beratung darüber abwarten.

Ein Herr will sofort einen Sachverhalt zum Straßenausbau klären lassen.

Er wohnt in der Germanenstraße, die demnächst ausgebaut werden soll. Eine Seite der Germanenstraße endet als Sackgasse. Seine Nachbarn meinen mehrheitlich, dass sie keinen Gehweg beim Ausbau benötigen und jemand hat das Gerücht gestreut, dass dieser nur wegen dem Seniorenbeirat gebaut werden müsste. Johannes Walther und Wolfgang Quante erläutern, dass bei einer Straße, die von mehr als 50 Fahrzeugen pro Tag befahren wird, ein Gehweg verpflichtend ist. Der Ausbau wäre auch gar nicht so viel teurer, da Straßen ohne Gehweg breiter gebaut werden und die Anlieger davon 90 % bezahlen müssen. Der Eigenanteil für den Gehwegbau aber geringer ist.

Dr. Margot Kleinert, erläutert wie sich der Seniorenbeirat in einem jahrelangen Prozess dafür eingesetzt hat, dass möglichst alle Straßen in Falkensee beim Ausbau einen Gehweg bekommen. Auch der Beirat für Behinderte steht hinter dieser Forderung. Letztendlich hat der Seniorenbeirat die Stadtverordneten von der Wichtigkeit überzeugt und diese haben den Gehwegbau so beschlossen, dass nur in seltenen Ausnahmefällen darauf verzichtet werden darf.

Ingeborg Haase appelliert an den Gast zu bedenken, dass er und seine Nachbarn ja auch im Laufe der Zeit gebrechlicher und hilfsbedürftiger werden könnten und dankbar für einen sicheren Gehweg sein könnten. Und dass in einigen Jahren die Häuser evtl. von jungen Familien bezogen werden, die auf jeden Fall auf einen sicheren Gehweg angewiesen sind. Die Vorsitzende bekräftigt diese Aussage und dankt dem Gast für sein Kommen.

2 Gäste sind mit der Frage gekommen, wo sie Adressen für Wohnungsneubauten mit „Betreutem Wohnen“ bekommen können. Dr. Margot Kleinert und Ulf Hoffmeyer-Zlotnik verweisen auf das Bürgeramt und auf das Büro des ASB.

TOP 2

Die Tagesordnung wird angenommen.

TOP 3

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Dr. Margot Kleinert fragt nach den Adressen, die Ulf Hoffmeyer-Zlotnik ihr geben sollte, damit sie die Einladung für den Empfang beim Bürgermeister anlässlich der Seniorenwoche fertig machen kann. Er hat ihr einen Teil mitgebracht. Außerdem informiert sie darüber, dass die Druckfreigabe für die Broschüre erfolgt ist und dass 1500 Exemplare im Musiksaalgebäude Zimmer 222 angeliefert und dann verteilt werden sollen.

TOP 4

Der Hauptausschuss hat sich fast ausschließlich mit dem Hallenbad beschäftigt, deshalb wird Dr. Margot Kleinert unter TOP 6 darüber berichten.

Sie informiert über die Kreissenorenbeiratssitzung in Ketzin. Besonders beeindruckt war sie über die gute Zusammenarbeit des dortigen Bürgermeisters mit dem Seniorenbeirat. In Ketzin wird von der Helga Breuninger Stiftung ein Bistro betrieben, an das Edeka gut erhaltene Lebensmittel liefert. Freiwillige kochen daraus täglich Suppe für ca. 60 Menschen. Die Suppe wird gegen eine Spende nach eigenem Ermessen abgegeben.

Die Vorsitzende übergibt allen Mitgliedern Einladungen zur Eröffnungsveranstaltung der 25.

Brandenburgischen Seniorenwoche am 06.06.18, 10:00 Uhr in Schönwalde, Schwanenkrug und bittet darum, ihr mitzuteilen, wer teilnehmen möchte.

Der Kreissenorenrat hat eine Arbeitsgruppe gebildet bei der Dr. Margot Kleinert teilnimmt um eine Satzung zu erarbeiten. Am 21.09.18 wird der Landessenorenrat eine Regionalkonferenz in Brandenburg durchführen.

Wolfgang Quante berichtet aus dem Stadtentwicklungsausschuss, dass an 2 Sitzungstagen die letzten Korrekturen und Anmerkungen zum INSEK gemacht wurden. Die Antragsfrist läuft Mitte des Jahres aus.

Johannes Walther informiert aus dem Bauausschuss, dass über den Ausbau der Potsdamer Straße gesprochen wurde. Er wurde gebeten als ADFC-Falkensee Mitglied Stellung zu den fehlenden Radwegen zu nehmen. Johannes Walther gibt die Anmerkung, dass er ja als Seniorenbeiratsmitglied delegiert ist, aber da es ausdrücklich Wunsch der Abgeordneten war, hat er Stellung genommen. An der Potsdamer Straße plädiert der ADFC-Falkensee für Fahrradsteifen mit zusätzliche "Rad Frei" auf den Gehwegen für unsichere Radfahrer. Auf dieser Straße müssten für große Lösungen, wie echte Fahrradspuren über 100 Bäume gefällt werden, das ist vom ADFC-Falkensee nicht gewollt. In der Friedrich-Engel-Allee müssten auf der Südseite Wege um Bäume geführt werden, dafür ist der Platz nicht vorhanden. Hier sind Fahrradspuren (Schutzstreifen) die Priorität, da dies auch die Verkehrszahlen ermöglichen. Geplant ist z.Z. auf der Süd-Seite einen gemeinsamen Geh- und Radweg und auf der Nord-Seite einen markierten Streifen auf der Straße zu planen. An der Kreuzung Karl-Marx-Straße und Friedrich-Engel-Allee wurden Verkehrszählungen durchgeführt; leider wurden Fußgänger und Radfahrer bei Minusgraden und Schneefall gezählt, so dass im Mai diese Zählungen wiederholt werden müssen.

TOP 5

Ingeborg Haase hat alle Standorte der Glascontainer aufgesucht, um die Verhältnisse vor Ort zu prüfen.

Sie meint, dass es nur wenigen Bewohnern möglich ist, einen Container zu Fuß zu erreichen. In einigen Wohngebieten sind mehrere Container sehr nah beieinander aufgestellt und in anderen gibt es überhaupt keine. Viele Container sind zu nah bei den Häusern oder in zu engen Straßen ohne Parkplätze.

Dr. Margot Kleinert hat ebenfalls viele Standorte besichtigt und zusätzlich geprüft, ob bei den Discountern welche stehen. Was außer beim Akazienhof, Falkenmarkt und NP nicht der Fall ist.

Alle Mitglieder sind der Meinung, dass die Glascontainer dort aufgestellt werden sollen, wo man das Glas auch einkaufen kann.

Bei der Planung von Nahversorgungszentren sollte unbedingt darauf Wert gelegt werden und auch berücksichtigt werden, dass ausreichend Platz ist für die LKWs, die das Altglas abholen.

2 Gäste, die zu diesem Thema gekommen sind, erläutern, dass sie für die Bewohner der Schubertallee sprechen. Dort steht ganz nah am Wald, Ecke Niederneuendorfer Weg ein Glascontainer. Die Belästigung durch Lärm und Müll, speziell Glasscherben sei zu groß; auch besteht Waldbrandgefahr durch die Glasscherben. Der ganze Stadtteil nördliches Falkenhöh muss mit dem Auto diese schlecht befahrbare Sandstraße passieren, um an den Container zu kommen.

Alle Anwohner sprechen sich dafür aus, den Container zu entfernen.

Dr. Margot Kleinert möchte empfehlen, die Glascontainer dort wo sich niemand beschwert, stehen zu lassen. Alle anderen Beiratsmitglieder sprechen sich dafür aus, alle Container aus den Wohngebieten zu entfernen und bei den Einkaufsstellen aufzubauen. Auch Angelika Falkner vom Beirat für Behinderte ist dieser Meinung. Die Mitglieder bitten die Vorsitzende den Brief an Frau Dörenburg entsprechend zu schreiben.

TOP 6

Dr. Margot Kleinert berichtet, dass sich der Hauptausschuss dieses Mal 3 Stunden fast ausschließlich mit dem geplanten Hallenbad beschäftigt hat. Es waren auch sehr viele Gäste anwesend. Die Planungsfirma hat noch einmal alle 3 Varianten vorgestellt. Beim Workshop im März hat sich herauskristallisiert, dass die Mehrheit die Variante L zusätzlich eines Sprungturms wünscht. Dieser wurde jetzt in die Planung einbezogen, indem eine Ecke des Schwimmbeckens einen abgesenkten Boden bekommt.

Während der Hauptausschuss-Sitzung kam auch noch der Wunsch nach einer Rutsche auf. Diese Erweiterung würde eine Attraktion für jugendliche Besucher sein und könnte die Besucherzahlen erhöhen.

Ausführlich wurden die zu erwartenden Besucherzahlen (Minimal- und Maximalschätzungen) und der damit verbundene Zuschussbedarf diskutiert, der maximal eine Million ausmachen könnte.

Einige Stadtverordneten versuchten den Bebauungsplan für das Hallenbad in den Bauausschuss zu übertragen, weil das bisher versäumt worden sei. Sie hatten aber vergessen, dass ein Beschluss vorliegt, dass alles was das Hallenbad betrifft, direkt im Hauptausschuss beraten werden muss.

Nächste Woche soll in der SVV darüber beraten werden und es muss ein Beschluss gefasst werden.

Die Redaktionskommission legt dann einen Vorschlag für das Infoblatt vor, das bei der Bürgerbefragung beigelegt werden soll.

Die als Gast anwesende Dame plädiert dafür, dass das Lehrschwimmbecken nicht nur 12,5 m sondern 16,6 m lang sein soll. Als ehemalige Sportlehrerin hat sie die Erfahrung gemacht, dass dann der Unterricht besser abgewickelt werden kann. Dr. Margot Kleinert schlägt ihr vor, ihr Anliegen bei der nächsten Stadtverordnetenversammlung vorzutragen.

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik gibt den Mitgliedern bekannt, dass er bei der Lokalen Agenda Falkensee 2. Vorsitzender ist und dass die Agenda gegen den Hallenbadbau ist und Veranstaltungen dagegen planen will. Er hat versucht das abzuwenden, aber bisher ohne Erfolg.

TOP 7

Der Termin für den Empfang beim Bürgermeister zur Seniorenwoche steht jetzt fest:

12.06.2018, 10:00 Uhr im Rathaussaal.

Dr. Margot Kleinert muss dem Bürgermeister zeitnah verdiente Bürger nennen, die bei dem Empfang dabei sein dürfen. Dazu benötigt sie dringend die bei Ulf Hoffmeyer-Zlotnik angemahnte Liste.

Die literarische Veranstaltung mit Dr. Bernd Fredrich findet entweder am 14.06.18 oder 15.06.18 statt, 15 Uhr. Die Räumlichkeiten sind noch zu klären. Der Vortrag über das Leben von Erich Kästner dauert 2 Stunden und heißt

Die Zeit fährt Auto, Erich Kästner, sein Leben in Gedichten.

Das Honorar inkl. Reisekosten beträgt 200,00 EUR. Zur Veranstaltung wird Dr. Margot Kleinert einen Flyer machen lassen.

Angelika Falkner vom Beirat für Behinderte weist darauf hin, dass man an einen Gebärdendolmetscher denken soll. Das wird kontrovers diskutiert, da diese Kosten enorm hoch sind. Johannes Walther und Ulf Hoffmeyer-Zlotnik verlangen, dass die Vorsitzende Frau Dörenburg bittet, prüfen zu lassen, ob es dafür Zuschüsse von der Gemeinde gibt.

Auf dem Flyer soll vermerkt werden, dass sich Personen, die einen Gebärdendolmetscher benötigen, melden sollen, damit man versuchen kann, einen zu finden.

Johannes Walther zeigt den Mitgliedern das neue Banner, das er auf eigene Kosten hat herstellen lassen. Dieses Banner soll zum ersten Mal an dem Stand des SBF beim Umwelt- und Familientag verwendet werden. Auf dem Stand sollen die neuen Broschüren, sowie Flyer von anderen Senioren relevanten Organisationen, vorgestellt und ausgeteilt werden.

Die Veranstaltung ist am Sonntag, 27.05.2018, 11:00-17:00 Uhr, am Anger

Standdienst 11:00 bis 13:00 Dr. Margot Kleinert, 13:00 bis 15:00 Ingeborg Haase,
15:00 bis 17:00 Uhr Wolfgang Quante

Ingeborg Haase bringt um 11 Uhr einen Stuhl an den Stand. Dr. Margot Kleinert kümmert sich darum eine „Meckerbox“ mit Papier und Stiften zu besorgen.

Johannes Walther hat einen Vortrag besucht mit dem Thema „Alltagsunterstützende Angebote“. Dieser ist vom Demografie-Projekt organisiert worden.

Dr. Margot Kleinert teilt den Mitgliedern mit, dass der Mann von Hannelore Lenski verstorben ist. Die Mitglieder bitten sie, eine Beileidskarte im Namen des gesamten Seniorenbeirats zu schreiben.

Die nächste Sitzung ist am 16.05.2018 im kleinen Sitzungssaal im Rathaus, wie immer 9:30 Uhr.

Ingeborg Haase
(Schriftführerin)

Margot Kleinert
(Vorsitzende)